



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 25. Juli.

Bekanntmachungen.

Zur Nachachtung für die Polizeibehörden der Provinz und für das betheiligte Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß von jetzt ab alle Fahrzeuge, welche Oesterreich'schen Unterthanen, oder in Oesterreich domiciltrenden juristischen Personen gehören, gleichviel, woher sie kommen, oder wohin sie bestimmt sind, von der preussischen Elbstrecke zurückgewiesen, oder, wenn sie sich bereits auf derselben befinden, ausgewiesen werden sollen.

Derselben Maßregel sind, weil der Weg bei Königsstein dem Preussischen Verkehre zu Wasser und zu Lande gesperrt ist, sämtliche Fahrzeuge, welche Sächsischen Unterthanen, oder im Königreich Sachsen domiciltrenden juristischen Personen gehören, von jetzt ab gleichfalls unterworfen.

Nur solchen Oesterreich'schen und Sächsischen Fahrzeugen, welche Ladung eingenommen haben, bevor sie von gegenwärtiger Bekanntmachung unterrichtet sein konnten, ist die Befahrung der Preussischen Elbstrecke zur Ablieferung ihrer Ladung am Bestimmungsorte, möge derselbe in Preußen oder im Auslande belegen sein, gestattet. Nach Ablieferung der Ladung hat die Ausweisung, beziehungsweise Zurückweisung einzutreten.

Magdeburg, den 20. Juli 1866.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Witzleben.

Es ist an allen den Orten, in die Verwundete gebracht worden, vielfach vorgekommen, daß Personen im patriotischen Sinne und von dem Wunsche durchdrungen, augenblickliche Hülfe den Verwundeten zu leisten, mehrere und einzelne gleich vom Anfunftsplatze ohne ärztliche oder andere Genehmigung in ihre Quartiere genommen.

So sehr und dankbar ich auch diese den Verwundeten geleistete gute und freundliche Theilnahme und Hülfe anerkenne, so muß ich doch darauf aufmerksam machen, daß dieß Verfahren für die Folge abzustellen ist.

Verwundete in private Pflege zu geben, ist nur den Medicinal-Behörden gestattet, und müssen solche der Vorschrift nach aus den Lazarethten in Uebereinstimmung mit dem Arzte entnommen werden. Ich bitte durch die Polizeibehörden dies bekannt machen zu lassen. — Von den nun bereits in private Quartiere Genommenen muß von Jedem, der solche bei sich hat, ein namentliches Verzeichniß mit Angabe des Regiments, Compagnie und Geburtsort, sofort an die Militärbehörde resp. Lazareth-Commission eingeeben werden.

Magdeburg, den 10. Juli 1866.

gez. Schack,
General der Infanterie.

An alle Commandanten und Orte in denen Verwundete liegen.

Vorstehenden Erlaß bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 21. Juli 1866.

Der königliche Landrath Weidlich.

Höheren Orts ist gerügt worden, daß die Ortsbehörden die gesetzlichen Bestimmungen in Betreff der Zu- und Abgangsstellung der Klassensteuer nicht genau beachtet und dadurch viele Anträge auf Erstattung der Steuer herbeigeführt haben.

Ich sehe mich daher veranlaßt, auf die Ministerial-Instructionen vom 19. Juni und 24. September 1851 (Extrablatt zu den Nr. 29 und 42 des Regierungs-Amtsblatts de 1851) aufmerksam zu machen und dabei zu bemerken, daß in Zukunft alle Klassensteuer-, Einkommen- und Gewerbesteuer- Restitutions-Anträge, welche durch die Schuld der Ortsbehörden entstehen, ohne Weiteres werden zurückgewiesen werden.

Merseburg, den 7. Juli 1862.

Der königliche Landrath gez. Weidlich.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich den Ortsbehörden des Kreises hierdurch in Erinnerung mit dem Bemerken, daß begründete Klassensteuer-, Einkommen- und Gewerbesteuer- Restitutions-Anträge, wenn sie Berücksichtigung finden sollen, bis spätestens Mitte April für das vorhergehende Rechnungsjahr bei mir eingereicht werden müssen.

Merseburg, den 20. Juli 1866.

Der königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung.

Es ist bei uns zur Anzeige gekommen, daß häufig in der Geisel, namentlich unter den Gerinnen der Dammühle, gebadet wird.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 25. Mai d. J. und die Regierungsverordnung vom 6. August 1817 (Amtsblatt Seite 403) machen wir daher wiederholt darauf aufmerksam, daß das Baden nur auf dem unterhalb Merseburg an der so genannten Mühlwiese eingerichteten Badeplatze gestattet ist und daß alle diejenigen, welche an einem anderen Platze im Freien badend betroffen werden, Geldstrafe bis zu drei Thalern oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe zu gewärtigen haben.

Merseburg, den 20. Juli 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Am Donnerstag den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr, soll hierorts an der großen Reitbahn ein überzählig gewordenes Diensth Pferd öffentlich versteigert werden.

Das Districts-Commando der 4. Gendarmarie-Brigade.

Unteraltenburg Nr. 756 ist ein Logis, bestehend aus drei Stuben, einer Kammer, diversen Bodenkammern, Keller, Stall und zwei Küchen, an stille Anderleute zum 1. Oct. zu vermieten.

Auf der Fabrik Mattmannsdorf sind verschiedene Hausgeräthe und verschiedenes Handwerkszeug gegen gleich baare Zahlung billig zu verkaufen.

Obst-Verpachtung.

Das der Gemeinde Neuschau gehörige Obst soll Sonnabend d. 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Gemeindefenke verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Logis-Vermietung.

In dem Wohngebäude der früher Nylus'schen Fabrik sind die Parterre-Localitäten als Familien-Wohnung zu vermieten und können sofort oder auch erst den 1. Oct. e. bezogen werden.

Bei Bedarf kann Stallung zu 4 Pferden, große Lagerräume und Getreide-Böden mit vermietet werden.

Merseburg, den 22. Juli 1866.

Otto Beckolt,

als Verwalter der Obfr. Kuland'schen Concursmasse.

Ein Logis mit Zubehör ist sogleich oder zum 1. Oct. zu vermieten Unteraltenburg Nr. 713.

Besten Fliegen-Leim

in Büchsen à 17. Sgr. bei

Gustav Lotz.

Concurs - Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, I. Abtheilung, den 9. Juli 1866, Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen der unter der Firma „Gebrüder Nulandt“ hieselbst bestehenden Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der beiden Gesellschafter, Banquier Paul Nulandt und Wittwe Friederike Nulandt geb. Nummel hier, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 8. Juli 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Otto Pockolt hier bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr,

im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Rindfleisch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 18. August 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hier durch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 18. August 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, und über etwaige Kompetenz-Anträge der Gemeinschuldner auf

den 7. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte, Justizrath Hunger, Rechtsanwalt Wegel, Big und Klinckhardt hier, sowie der Justizrath Herrfurth zu Wehlitz und Rechtsanwalt Wölffel zu Lützen.

Merseburg, den 9. Juli 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verpachtung der Nulandt'schen Feldgrundstücke.

In der Gebr. Nulandt'schen Concursache sollen **Montag den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr,**

im Gasthose zum **Thüringer Hofe** hieselbst

- 1) Das Planstück Nr. 219 an der Lauchstädter Straße 22 Morgen 28 A. Ruthen,
- 2) Das Planstück Nr. 128 an der Geusaer Grenze 5 Morgen 44 A. Ruthen,
- 3) Das Planstück Nr. 362 in den Rohräckern 17 Morgen 37 A. Ruthen,
- 4) Das Planstück Nr. 54 in der Meuschauer Flur auf dem Walpurgis-Anger 1 Morgen 136 A. Ruthen.

auf ein Jahr verpachtet werden. Die Planstücke werden einzeln zur Verpachtung ausgeschrieben und die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 23. Juli 1866.

Otto Pockolt,
als Massenverwalter.

Neue sehr große und fette Isländer Heringe, das St. 1 Sgr. 3 Pf. und 1 Sgr., empfiehlt

**Fette Isländ. Heringe
Prima Schweizer Käse**

empfiehlt

Gustav Elbe.

Westphl. Schwiedefohlen bester Qualität sind wieder angekommen und empfiehlt billigt die Eisen- u. Stahlhandlung von

C. F. Meister.

Limburger Käse, sehr schön, à Stück 3 Sgr., empfiehlt **Ferdinand Scharre,** Neumarkt.

Ein- und Verkauf

von Staats- und andern Effecten wird billigt und prompt vermittelt durch

die Preuss. Hypotheken-Vers. Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Aufträge nimmt entgegen die Agentur Hofmarkt Nr. 366.
Leidholdt, Kr. Ger. Secr.

Concert in Keuschberg.

Sonntag den 29. Juli e., von Nachmittag 4 Uhr an wird das Winkler'sche Musikchor und der Männergesangverein zu Keuschberg zum Besten unserer verwundeten Krieger ein Concert geben.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Entrée nach Belieben.

Keuschberg, den 21. Juli 1866.

A. Deckert.

Rechtfertigung.

Es ist in hiesiger Stadt das Gerücht laut geworden, daß ich Herrn Hofberg wegen seiner Zurückstellung denuncirt habe, und er deshalb zur Landwehr einberufen sei. Ich kann mit Bestimmtheit versichern, daß ich gegen irgend eine Behörde über die Zurückstellung des Herrn Hofberg weder räsionirt, noch denselben denuncirt habe und erkläre denjenigen, welcher das Gerücht unter das Publikum gebracht hat, für einen offenbaren Lügner, werde aber auch Jedem, der mir über die Sache zu nahe tritt, zur gerichtlichen Verantwortung ziehen lassen.

C. G. Hörichs, Klempnerstr.

Eine freundliche kleine Parterre-Wohnung mit Garten und in der Nähe des Bahnhofes wird sogleich oder zum 1. October zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung

der freiwilligen Beiträge für den hiesigen Bezirks-Hilfs-Berein zur Unterstützung der Truppen im Felde und deren Familien u. vom 20. bis mit 23. d. M.:

Buchheifer u. Brandt die Hälfte des Reinertr. des v. densf. am 17. d. M. auf hies. Funtenburg abgehalt. Concerts 15 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf., Gem. Benkendorf 2 Thlr. 15 Sgr., Lehrer Beckstein zu Grabo d. Samml. v. der das. Gem. u. Schule 10 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf., Oberpräf. a. D. v. Beurmann auf Oppin durch Samml. v. Fr. Corvinus 2 Thlr., Conf. H. Prof. Dr. Müller 6 Thlr., Gärtner Mischlich 1 Thlr., Stallm. André 10 Thlr., Gastw. Schmidt zu Creppau 4 Thlr., Dirsk. Blanke das. 1 Thlr., Gem. Baumerbroda d. P. Röfer das. 11 Thlr. 3 Pf., zusammen 63 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. Hierzu: Einnahme bis mit 19. d. M. 2783 Thlr., 27 Sgr. Summa 2847 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf. Merseburg, den 23. Juli 1866.

Königliche Haupt-Institutens-Kasse.

Für verwundete und erkrankte Krieger sind ferner eingegangen:

1) an Lazareth-, Verpflegungs-, Bekleidungs-, Erfrischungs- u. Gegenständen: Jungfr. aus Ober- u. Niederbeuna d. Urte 6 Bettl., 2 Serv., 25 B. Fußl., 2 Hemden, 32 Binden, 241 Compr., 25 h. Lächer, 3 g. Lächer, Scharp., 8 Citr., Fr. Stollberg 1 Hemd, 2 Binden, Linnen, Scharp., 1/2 Pf. Chocol., Wirth Linnen, Lehrer Pohle u. Schulk. zu Jüßchen 2 Binden, 2 h. Lächer, Linnen, Scharp., Fr. Hertel - Röcken, Fr. Hirsche - Lützen, Fr. Schauer das., Fr. Kühlung das., Fr. Müller das. durch Puppendedl 1 Kopfl., 1 vollst. Ueberzug, 1 Handt., 3 Neze, 1 Hemd, 6 P. Str., 1 P. Unterbeinkl., 2 Lächer, 4 Binden, 3 h. Lächer, Linnen, Scharp., Fr. v. Trotha 3 Unterb., 3 Kopfl., 3 Steppd., 3 weiße vollst. Ueberz., 3 hunte dergl., 8 Handt., 2 Ueberz. zu Häckself., 2 Hemden, 2 Unterbeinkl., 9 P. Str., 5 w. Binden, 13 lein. Binden, 6 Paq. Compr., 2 Paq. Scharp., Fr. Sander - Neukirchen 1 vollst. Ueberz., 2 Kopfl., 1 Kopfliefenbezug, 2 Hemden, 4 P. Str., 7 Binden, Linnen, C. A. u. C. Diehner Scharp., Gem. Schletttau d. Heubner 1 Deckbettbez., 1 Kaden, 1 Serv., 1 Unterj., 3 P. Unterbeinkl., Leinw., 100 Cig., Gem. Passendorf d. Heubner 2 Bettl., Leinw., Fr. v. Werder 12 h. Lächer, 12 Binden, Linnen, M. Schmidt Scharp., Fr. v. Brandenstein 19 Citr., A. Boke Scharp., Fr. May Scharp., Schule zu Grabo 1 Paq. Scharp., Gem. Kauern, Leudig, Tollwitz u. Ragwitz d. Bönedt 1 vollst. Ueberz., 4 Deckbettbez., 3 Serv., 3 Handt., 7 w. u. 5 baumwollene Str., 1 Rock, 1 P. Beinkl., 10 Hemden, 1 Tuch, 1 Partie Linnen, 18 Pd. Scharp., 2 Fl. Rthwein, 1 Fl. Himb. Effenz., 600 Cig., Amtm. Madensen 21 Fl. Rhein. Ffr. v. Werthern 2 Töpfe geschm. Rirschen, Fr. Roloff 2 vollst. Ueberz., 6 Handt., 6 Hemden, 4 P. baumw. Str., Scharp., Schebe 6 Fl. Rheinw., Schule in Frankleben 1 Paq. Scharp., Gem. Zweimen 2 Handt., 1 Bettl., 2 P. Str., 9 Hemden, 1 St. Leinwand, 22 Binden, 1 Part. Linnen,

Fr. Siebdrath—Spargau u. Fr. Siebdrath—Magdeburg 2 Deck-
bettbezüge, 3 Kissenbez., 1 Bettl., 1 Tischl., 6 Handt., 2 P. w. Str.,
2 P. baumm. Str., Linnen, Fr. v. Helledorf—Wedra 12 P. Bast-Pant.,
K. in Porbig 400 Cig., 4 Pfd. Chocol., G. in Porbig 3 P. Soden,
Schönlicht 1 Korb zur Disp., Gaab 1 Kiste zur Disp., Fr. Leh-
mann Scharp., Fr. Schulz Scharp., Fr. Müller dergl., W. u. H.
dergl., Fr. u. Jungfr. Ver. Schaffstädt d. Matthesius 2 Töpfe Honig,
3 Fl. Wein, 2 Fl. Himbeersaft, 3 Fl. eingem. Johannisbeeren, 3
Büchl. russ. Eingem., 3 Fl. Kirschfist, 1 Päckch. getr. Borax, Pfeffer
u. 12 Citr. v. mehr meist ärmeren Schulmädchen der 1. Classe, A.
Schwarz Scharp., Fr. Röser 3 Kissen mit Seegras, Fr. Rapsch 2
P. Str., Scharp., Fr. Weichelt 3 Jacken, 1 P. Unterbeinkl., 2 Kopf-
kissenbezüge, 1 Laten, Scharp., Gem. Kriegstädt d. Voigt 2 Serv., 1
Handt., 1 vollst. Ueberz., 2 Kopfkissenbez., 1 Laten, 3 P. Unterbeinkl.,
2 P. Str., 6 Hemden, 3 Unterj., 2 h. Tücher, 12 Binden, 1 Part.
Scharp. u. Linnen, Fr. Mißschke 2 Hemden, 12 Binden, Linnen,
Scharpie.

2) an Geld: Fr. Weber—Beuna 2 Thlr., Gem. Köpfschen durch
Treibst 24 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Gem. Zscherben d. Treibst 9 Thlr.
10 Sgr., Burckhardt—Höden 5 Thlr., einige Mitgl. d. Gem. Lügen
12 Thlr., Lehrer Pohle u. Schull. zu Zischchen 4 Thlr., Gem. Schlettau
d. Heubner 50 Thlr. 11 Sgr., Gem. Angersdorf d. dens. 8 Thlr.
22 Sgr. 6 Pf., Gem. Passendorf d. dens. 24 Thlr. 1 Sgr., Gem.
Wehlitz d. Rufsky 31 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., v. mehr. jung. Leuten in

Leiba d. Fessl 2 Thlr. 11 Sgr., Fester 3 Thlr., Gem. Trebnitz durch
Sander 9 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., Ritterg. u. Gem. Niederbeuna durch
Hindorf 15 Thlr. 15 Sgr., die Jugend zu Köpzig 4 Thlr. 25 Sgr.,
Gem. Porbig 1 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., Gem. Frankleben 10 Thlr.,
Schull. zu Geusa 3 Thlr., Gem. Zöllschen 36 Thlr., einige Gemeinde-
Glieder in Köffen 5 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., Gem. Köden 10 Thlr.
6 Sgr. 6 Pf., Gem. Oberthau 10 Thlr. 6 Sgr., Bachmann in Eller-
bach 1 Thlr., Sch. das. 5 Thlr., Gem. Kirchföhrendorf d. Coblenz
9 Thlr., die jung. Mädchen zu Köpfschen 5 Thlr. 10 Sgr., nachträgl.
v. der Schule in Neuschau d. Frisiche 1 Thlr. 20 Sgr., Gem. Wis-
schersdorf 10 Thlr. 1 Sgr., Hübner 1 Thlr., Haupt-Institutens-Kasse
(von dem Oberförster Passow in der Gem. Sizenroda gesammelt)
99 Thlr. 10 Sgr., Weichelt 1 Thlr., Gem. Oberwünsch durch Bär
(monatl.) 14 Thlr., A. Burckhardt in Göhlitzsch 1 Thlr., in Sa.
432 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. und unter Hinzurechnung der vorher ein-
gegangenen 2473 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf., zusammen 2905 Thlr. 3
Sgr. 8 Pf.

Weitere Gaben werden bei dem Unterzeichneten im Depot des
Vereins im Hintergebäude d. Ständehauses dankbar entgegengenommen.
Merseburg, den 23. Juli 1866.

**Das Kreis-Comité des Prov. Sitzs-Vereins
für verwundete und erkrankte Krieger.**

J. A.: Feuer-Soc. Insp. Sachse, stellvert. Schatzmeister.
Verichtig, In der Besamtm. im vor. St. lies sub 1, 3, 9, Fr. Dürbeck, statt 2 P. 6 P. Str.

**Jedes Quantum Himbeeren wird gekauft in
Schröder's Destillations-Anstalt
grosse Rittergasse.**

Für die liebevolle überaus freundliche Aufnahme, welche Unter-
zeichnete bei ihrer Quartierwirthin Frau verwittw. Bäckern. Hoff-
mann genossen, fühlen sich unterzeichnete Wehrmänner verpflichtet,
hiermit öffentlich ihren herzlichsten Dank auszusprechen.

Merseburg, den 21. Juli 1866.

W. Holber. K. Weber. C. Müller aus Leipzig.
Einen Lehrling sucht sogleich unter günstigen
Bedingungen der Bäckermeister Klötzscher, große
Rittergasse 154.

Dasselbst liegt eine Quantität reine Roggenkleie
zum Verkauf.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, die durch ihre tröstende Theilnahme
bei dem so plötzlichen herben Verluste unseres am 14. d. M. in der
Elbe bei Langermünde verunglückten guten Sohnes, Bruders, Vatten
und Vaters, des Landwehmannes beim Thüringischen Husaren-
Regimente Nr. 12, Friedrich Reifner, unsern Schmerz zu lindern
suchten. Der allgütige Gott möge Alle vor einem ähnlichen Schick-
sale gnädig bewahren.

Merseburg, den 20. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode
unseres guten unvergeßlichen Vaters, des Bürger und Schlossermeisters
Karl Franz Wittig, sagen wir unsern herzlichsten tiefgefühlten Dank.
Merseburg, den 23. Juli 1866.

Die trauernde Wittve mit den fünf Kindern.

Erinnerungen

eines Unterofficiers des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12
aus der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

Am 3. Juli e., Morgens zwei Uhr, blies der Trompeter aus
unserm Geföht zum Wecken. Ich war einer der Ersten, die munter
wurden; denn mein Lager befand sich auf weichem Heu unter freiem
Himmel unmittelbar vor der Scheune, in der eine große Anzahl
unserer Leute und Pferde einquartirt waren. Nur mit den energisch-
sten Maßregeln ließ sich Mancher in dem pechfinstern Raume auf-
rütteln, dann aber ging alles in Windeseile. Schnell wurde noch
einmal den braven Pferden der Fressbeutel vorgehangen, darauf
sind gesattelt und gepackt und noch einmal an den verschiedenen
Brunnen des Dorfschens, in dem wir lagen, getränkt; dann sprengte
jeder nach dem Sammelpfad. Meine Braunewar an diesem Morgen
besonders ungeduldig und müthig, durchaus wollte sie mich nicht
hinauflaffen, endlich mußte sie aber doch daran glauben, daß sie nicht
ohne mich ihren Weg machen könne.

Es war eben Tag geworden, als das Regiment zum Abmarsche
bereit stand. Jeder wußte, daß uns dieser Tag etwas Besonderes
bringen würde, denn jener Morgen war zu einem entscheidenden
Angriff von unserer Seite auserlesen, und leisteten dieses Mal die
Oesterreicher einen bedeutenderen Widerstand wie bisher, so mußte
es zu einem entscheidenden Treffen kommen.

In munterem Trabe ging es in den überaus nebligen und
regnerischen Morgen hinein; ein trüber Tag — sein Ende sollte
aber nicht so sein. — Da, wo das Pommer'sche Armeecorps die
verwichene Nacht bivouakirt hatte, trafen wir unseren Brigadier,
Graf Gröben. Hier wurde uns das Eintreffen bei der Armee Sr.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Sergeant bei der 4. Proviant-Colonne Königl.
Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12 Dröse eine Tochter; dem Quartiermeister
bei der 4. Escadron Königl. Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12 Ruprecht ein
Sohn; dem Landwehmann bei der 4. Comp. Königl. 2. Thüring. Landwehr-
Regiments Nr. 32 Lehmann ein Sohn. — Getrauet: der Landwehmann Zehle
mit Frau F. W. A. verwittw. Köhler geb. Kintze hier.

Mittwoch den 25. Juli, Abends 6 Uhr, liturgische Gebets-Andacht, gehalten
vom Hrn. Adj. Pusch.

Stadt. Geboren: dem Fleischermeister Gaußsch ein Sohn; dem Bürger und
Kammernachmeister Franke eine Tochter. — Getrauet: der Seifenfabrikant G.
W. A. Fuhrmann und Jgfr. A. C. Zäger hier. — Gestorben: der jüngste Sohn
des Webergel. Engelhardt, 8 J. 2 M. alt, an Ruhr; der Hospitalist Müttig, 75
J. 5 M. alt, an Altersschwäche; die jüngste Tochter des Königl. Kreisger. Secr.
Koben, 6 M. alt, an Krämpfen; die nachgel. älteste Tochter des Königl. Regier.
Canzler-Dieners Wolf, 20 J. 5 M. 6 T. alt, an Brustkrankheit.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Herr
Pastor Heinlein.

Neumarkt. Geboren: dem Bürger u. Torffabrik. Wüchterschuh eine Toch-
ter; dem Landarb. Steffen ein Sohn. — Gestorben: der Schlossermeister Wittig,
58 J. 8 T. alt, an Luftröhrenentzündung.

Itzenburg. Getrauet: der Bürger und Tischlermeister Malpricht jun.
mit der verw. Frau M. F. Stendel, geb. Teubner. Ein unbekannter männlicher
Kindesleichenam ist am Saalauer aufgenommen worden.

Katholische Gemeinde. Gestorben: P. Mayke aus Böhmen, Ser-
geant bei dem k. k. 42. Inf. Reg., 26 Jahr alt, verwundet bei Königgrätz, an
den Folgen einer Schußwunde unten im Rücken; A. Caroshat aus Urbana in
Italien, Gemeiner im k. k. 38. Inf. Reg., 24 Jahr alt, verwundet bei Königgrätz,
an den Folgen einer Schußwunde im rechten Fuß.

Maj. unseres Königs und Kriegsherrn mitgetheilt, und dessen fol-
gende Proklamation an seine Soldaten vorgelesen:

„Soldaten meiner Armee! Ich beuge Mich heute zu Euch, Meinen
im Felde stehenden braven Truppen, und biete Euch Meinen Königl.
Gruß! In wenigen Tagen sind durch Eure Tapferkeit und Hingebung
Resultate ersochten worden, welche sich würdig anreihen an die
Großthaten unserer Väter. Mit Stolz blicke Ich auf sämtliche
Abtheilungen Meines treuen Heeres und sehe den nächsten Kriegs-
ereignissen mit freudiger Zuversicht entgegen. Soldaten! Zahlreiche
Feinde stehen gegen uns im Kampfe. Laßt uns indes auf Gott
den Herrn, den Vorker aller Schlachten, und auf unsere gerechte
Sache bauen. Er wird durch Eure Tapferkeit und Ausdauer die
sieggewohnten Preussischen Fahnen zu neuem Siege führen.
Berlin, den 29. Juni 1866.
Wilhelm.“

Unter dem Eindruck dieser Königlichen Worte und nach drei-
maligem „Hoch“ auf Se. Maj. ging es weiter vorwärts. Wir
hatten tüchtig zu traben, denn es galt an einem noch ziemlich ent-
legenen Punkte unsere Aufstellung zu nehmen. Vorbei ging es an
Truppen aller Art, über Gräben und Felder, durch Dick und Dünn
unserem Ziele zu. Bei einem ruhigen Augenblick wurde etwas Früh-
stück aus den Bäcktaschen hervorgeholt, aber siehe, das Brot war
graugrün und verschimmelt und stiebt auf wie ein trockner Erden-
flos, als es zu Boden geworfen wurde; doch was fragt darnach der
Husar, wenn er noch ein schneidiges Pferd zwischen den Beinen und
einen Säbel an der Seite hat. — Auf ein Mal nach mehrföndigem
Ritt singen die Geschöge an zu brummen und jeden überlies es mit
freudiger Erregung, denn noch keine Begegnung war uns mit dem
Feind vergönnt gewesen. Deutlicher und immer deutlicher wurde

das Krachen, herein ging es in hohes Korn, und unter lebhaftem Gewieher und Schnaufen der Pferde setzten wir uns in Schlachtordnung. Es wurde einen Hügel herangeritten, aber man sah nichts wie grauen Nebel in dem hier und da der weiße Rauch der Geschütze sich abzeichnete. Wir bogten in eine Kirschpflanzung ein, in unmittelbarer Nähe des Gefechts; die Reihe schien an uns gekommen zu sein. Die Standarte, nur gewohnt, vor ihrem königlichen Herrn in der Schlacht sich zu entfalten, wurde hier ihrer schwarzen Hülle entledigt, und stolz wehte im Winde das schwarz-silberne Panier über dem blauen Regiment. Auch wir, umso wohl vor dem Feind in voller Uniform zu erscheinen, als uns leichter rühren zu können, legten die dunkleren regentriefenden Mäntel ab, während vorn unser Commandeur sich vollen im Schmuck seiner Orden und den Abzeichen seines Ranges zeigte ohne Argwohn gegen die Berechntheit feindlicher Kugeln. — Wir sollten jedoch noch nicht die Auszeichnung genießen, uns mit dem Feinde zu messen. Noch einige Bewegungen wurden gemacht, und dann gestellte sich das Regiment zu seinen anderen abseits stehenden Kameraden. Auf breitem, sanft ansteigenden Hügel hielten wir nun mit dem ganzen kampfbereiten Reitercorps des Prinzen Albrecht, an das sich noch unabhängige Truppenmassen anreiheten. Eine der großartigsten Kanonaden, die jemals die Welt gehört hat, nach der Aussage alter Krieger, wurde vor unseren Augen eingeleitet und entwickelte sich bald zum heftigsten Kampfe. Rechts und links von uns auf langer Hügelfette und noch weit vor uns arbeiteten Preussische Kanoniere mit einer Todesberachtung, die jeden zum Helden machte; aber noch immer war die ersehnte Vereinigung der Kronprinzlichen Armee mit der unsrigen nicht hergestellt. Schon zweifelten wir daran, selber einen thätigen Antheil an dem Gefecht nehmen zu können, als plötzlich für die Neumärkischen Dragoner und uns Befehl zum Avanciren gebracht wurde; eine Secunde darauf sahen wir auf den Pferden, die wir zur Erleichterung ihrer Last entledigt hatten, und dann trabten wir lustig in die weite Ebene herein, die bald rechts, bald links von uns deutliche Spuren blutiger Thaten trug. Je mehr man aber Blut sah, desto begieriger war man, es zu vergießen. — Immer näher kamen wir der kämpfenden Artillerie und damit mehrte sich das Getöse in dem sich bald das Sausen und Zischen der Geschosse unterscheidend ließ. Wir mußten nun längs der Aufstellung eines Theils unserer Artillerie hin marschiren, um einen für unseren späteren Angriff geeigneten Punkt zu erreichen. Alle, eigentlich unserer Artillerie zugedachten, zu weit gehenden feindlichen Granaten schlugen zischend und mit dumpfem Knall kreispirend in unserer unmittelbaren Nähe ein. Nur im Schritt und kurzem Trabe ging es in langem Zuge zu dreien vorwärts; zwei Granaten schlugen zwischen der dritten und vierten Schwadron ein, aber wunderbarer Weise war weder ein Kamerad, noch ein Pferd verletzt worden. Nach dieser ersten Bekanntschaft mit der feindlichen Artillerie, die übrigens diesen Tag gut schoß, da sie alle Distanzen kannte, nahmen wir eine ziemlich gedeckte Stellung ein; zunächst hinter uns befand sich die leichte Cavallerie-Brigade des Herzog Wilhelm von Mecklenburg. Alles harrete noch in größter Spannung auf die Ankunft des Kronprinzen.

Das Feuer der bei Weitem in der Ueberzahl sich befindenden Oesterreichischen Geschütze wüthete von Minute zu Minute fürchterlicher unter den Unsrigen. Da endlich hieß es, (es mochte um zwei Uhr Nachmittags sein): „Der Kronprinz hat die Oesterreicher angegriffen.“ Auf jeder Mine stand, trotz alle dem, was noch zu leisten war, Sieg geschrieben. Da ging durchs Regiment die Kunde, daß, kam der Kronprinz nicht, wir die Schlacht, der Uebermacht weichend, hätten verloren geben müssen; jeder fühlte das Entscheidende des Augenblicks. Unter der noch immer nicht abnehmenden Kanonade hingen wir unseren hungrigen Pferden noch einmal den Fressbeutel vor, gierig gingen sie an den Hafer, obwohl es nicht möglich gewesen war, ihnen vorher noch einen Tropfen Wasser zu reichen. Dabei beschäftigt, ließ sich plötzlich ein immer mächtiger werdendes „Hurrah“ der hinter uns stehenden Regimenter vernehmen. — wir sahen uns um und siehe, da kam unser greiser königlicher Herr, das Antlig blaß von Bewegung, aber mit stolzer Haltung an das Regiment herangefrenzt. Er wechselte einige Worte mit dem Commandeur und den Officieren; das erste, was er ihnen mittheilte, war ein glänzendes Reiterstück der aus unserem Regiment gebildeten Erfurter Besatzungs-Schwadron, gegenüber einer weit überlegenen Anzahl Hannoverscher Cavallerie in der Schlacht bei Langensalza. Gleich nach der Entfernung des Königs wurde uns bekannt gemacht: das 12. Husaren-Regiment werde zuerst die Ehre haben, auf den Feind einzuhauen. Nicht lange brauchten wir darauf zu warten; das Geschützfeuer, besonders feindlicherseits, wurde schwächer und schwächer; jetzt galt es geschwind noch den Feind zu erreichen und den Sieg möglichst zu vervollständigen. In scharfem Tempo rückten wir, voran die Neumärkischen Dragoner, auf der Chauffee, die von Horst nach Königsgäß führt, gegen den sich zurückziehenden Feind vor. Wir fühlten, es war ein allgemeiner: „*March, March*“ der Preussischen Armee, der Alles vorwärts wälzte. *Heraus* und *herunter* ging es die trotz der Vernichtung, vom

Getreide noch gelblich scheinende Hügel, über mächtige Gräben und drüber und vorbei an Allem, was eine Schlacht tödtet, verstümmelt und zertrümmert. „*Nur drauf*“, „*Nur feste zugebaut*“ und begeisterter „*Hurrah*“ ließen sich von der Infanterie hören, die von uns überholt wurde. Im Carrir raste die Artillerie die Hügel hinauf, feuerte auf den weichenden Feind und rasselte dann weiter, im Sturmschritt avancirte die Infanterie, bald aber saukten wir an alle dem vorüber, wie es leichter Kavallerie zuzummt. Drei Viertel Meile mochten wir zurückgelegt haben, als wir auf feindliche Infanterie stießen, die sofort attackirt wurde. Wie eben aus dem Stalle gezogen, so frisch flogen unsere braven Pferde gegen die Bajonette der zwei Carrés formirenden und theilweis sich auflösenden feindlichen Fußtruppen; kühn an unserer Spitze der Commandeur und weit vorne Graf Gröben mit dem Säbel auf den Feind steigend. Nicht das Kreuzfeuer, in das wir durch feindliche Jäger geriethen, die aus verdeckter Stellung auf uns schossen, noch die Bajonette vermochten den Anprall zu schmähden, durch den beide Carrés gesprengt und vier Geschütze erobert wurden. Kaum hiermit fertig wurden wir von der plötzlich hervorbrechenden Cavallerie des Feindes in der rechten Flanke bedroht. Auf das Signal-Appell zog sich das Regiment zurück, um sich zu neuem Angriff zu sammeln, während die 4. Ulanen es vorläufig mit den heranstürmenden feindlichen Husaren und Kürassiren aufnahmen. Leider war es mir nicht vergönnt, bei meinem Regiment zu bleiben; durch zwei Bajonettstiche, den einen im Arm, den anderen in die Seite, kam ich vom Pferde zu stürzen; um erst in der Hauptmasse der feindlichen Infanterie mich aufhalten zu lassen, war ich schon an mehreren Leuten der um mich aufgelösten Infanterie vorübergeschossen, rechts und links war ich ohne Nebenmann, und bevor ich mein Pferd direct auf die beiden mir entgegen gehaltenen Bajonette zusteuern konnte, hatte ich diese links seitwärts; (in die Bajonette hinein mußte ich mich legen, hätte ich von meinem Säbel noch Gebrauch machen wollen). Gleich nachdem ich zu Fall gekommen war, raffte ich mich wieder auf, wurde aber sofort wieder ungeritten, ohne jedoch dadurch im Geringsten verletzt zu werden. Mit nicht gerade behaglichem Gefühl, vollständig umringt durch die feindliche Infanterie, sah ich meine Kameraden nach der glänzenden Attacke zurückgaloppiren. So gut ich konnte folgte ich nun zu Fuß meinem Regiment; mit vorgehaltenem Revolver und was ich laufen konnte, war ich von der allgemeinen Befürzung begünstigt ziemlich aus den feindlichen Reihen gekommen, als mir die Kräfte versagten, mich weiter zu entfernen. Ich besand mich im heftigsten Regellen, aber nur der Gebante, nicht gefangen genommen zu werden, beschäftigte mich. Da sprengte H. v. d. Osten an mir vorüber: „*Reißen Sie mich nur hier heraus, bitte*“ rief ich ihm zu; gleich war er dazu bereit, ungeachtet der Gefahr des Augenblicks. Der Rittmeister Parry wurde noch durch H. v. d. Osten herbeigerufen; der Erstere wollte durchaus mich auf sein Pferd nehmen, aber dieser wahrhaft kameradschaftlichen Aufforderung entsprachen meine Kräfte nicht mehr. Vielleicht zweihundert Schritt ließ ich mich, an die Steigbügel der beiden Officierpferde haltend, aus den feindlichen Reihen heraus-schleppen, dann rollte ich abermals zur Erde, denn die Geschwindigkeit der beiden Pferde überstieg bald meine Kräfte. Als ich mich wiederum ohne einen wesentlichen Schaden davon getragen zu haben, erhob, sah ich dicht hinter mir Oesterreichische Reiterei, die eben im Begriff war, unsere Cavallerie zu attackiren, auch dieser entging ich glücklich und erreichte bald Preussische Jäger, die mir zuriefen: „*Komm nur hinter uns!*“ — „*Ja ich kann nicht mehr recht vorwärts*“ mußte ich ihnen antworten. Um mich herum schlugen Kartätschen, Flintenkugeln und Granaten ein, ein matter Granatsplitter traf mich in die Seite, aber dessen ungeachtet kam ich nach großen Anstrengungen lebendig hinter unsere Linie. Auf einem kranken ungarischen Pferde kam ich ein Stück weiter, Regimentskameraden hatten mir heraufgeholfen; bald aber mußte ich auch dieses brave Thier verlassen, denn es konnte nicht mehr. Ehe ich den angeschossenen Ungarn verließ, hatte ich noch Graf Hardenberg u. Graf Schulenburg die Hand geschüttelt, denen ich von unserer Attacke berichtete. Keiner der beiden Officiere konnte mir von dem 12. Hus. Regiment Auskunft geben, das ich nun auf dem meilenweiten Schlachtfelde aufzusuchen begann. Nach langen Kreuz- und Quergängen traf ich auf Regimentskameraden, die mir ein gesundes Pferd geben konnten. Bald darauf erreichte ich mein liebes Regiment von lebhaftem „*Hurrah*“ der Kameraden beglückt, die mich und andere schon todt geglaubt hatten. —

So mancher brave Husar fehlte in den wohlbekannten Reihen, aber jeder wußte, was am 3. Juli erreicht war, denn alle waren von dem Gefühl durchdrungen, daß die preussische Armee einen ihrer glänzendsten und entscheidendsten Siege erlitten hatte. In unserer Nähe spielte Infanterie den Hohenfriedberger Marsch und unser königlicher Kriegsherr begrüßte das 12. Hus. Reg., während nach dem trüben Tage die scheidende Sonne ihre goldenen Strahlen über das Schlachtfeld warf, als wolle sie unseren Sieg verherrlichen! —

Freuet Euch, Husaren, und danket Gott, die ihr diesen glorreichen Abend erleben durftet! —

Telegraphische Depesche. Den 24. Juli Vorm. 9 U. 55 A. eingetroffen. Der Staatsanzeiger bringt die Verordnung datirt Brunn, den 18. Juli. Die Zusammenberufung beider Häuser des Landtags ist zum 30. Juli festgesetzt. — Paris, den 23. Juli. Börsenanschlag: Oesterreich hat die Friedenspräliminarien angenommen.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt.